

KatzenschutzVerein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

www.katzenschutzverein-karlsruhe.de

TierschutzZeitung

Ausgabe 2/2011



Wir kämpfen weiterhin ...

... von Katzenbabys, Katzenvermehrern und Kastrationsverordnung!

Überall ist man mit Gesetzen und Verordnungen konfrontiert – nur bei der Katze hört scheinbar der Gesetzeszwang auf. Leidtragende sind die Tiere, die Tierschützer und die Tierheime, auf deren Rücken die Folgen der Unvernunft und Leichtfertigkeit ausgetragen werden. Wir könnten hier viele Katzenvermehrern beim Namen nennen, die zum Spaß ihre Katzen alljährlich werfen lassen – nicht nur eine – meist hat man aus den Welpenjahrgängen immer wieder einige behalten, die sich auch wieder vermehren. So lange diese Katzenschwemme für den Staat und die Städte kein Problem ist – die Tierschützer mühen sich ja redlich, das Meiste aus Liebe zum Tier abzufangen – scheut man sich vor dem Erlass einer Kennzeichnungs- und Kastrationsverordnung.

In Österreich, der Schweiz und Belgien gibt es diese Verordnung längst.

Lesen Sie dazu auf Seite 2



Die ersten Katzenbabys des Jahres werden auch bei uns bestaunt ... - aber schon bald wird uns das ganze Ausmaß der Katzenschwemme vor große Probleme stellen!

**KatzenschutzVerein
Karlsruhe u. Umgebung e.V.
Bruchweg 47
76187 Karlsruhe
Fax: (0721) 9563520**

**Spendenkonto: 22 88 0207
BLZ 660 501 01
Sparkasse Karlsruhe**

Amtlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Sie erhalten am Jahresende eine Spendenquittung, wenn Sie Name und Adresse vollständig auf dem Überweisungsträger vermerkt haben

Vorstand und Katzenstationen:

Pia Stumpf Tel.: (0721) 561576
Sabine Katschinski Tel.: (0721) 788535
Mobil: 0170 4816960

Vorstand, Verwaltung und Finanzen:

Dr. Gerhard Jäger Tel.: (07240) 206677

Verwaltung und Zeitungsversand:

Ursula Jäger Tel.: (07240) 206677

Flohmarktorganisation:

Sonja Flock Tel.: (07244) 91528

Kennzeichnungs- und Kastrationspflicht ...

... ein langer, steiniger Weg!



Unser „Papiertiger“, Uschi Jäger „kämpft“ für die Einführung dieser Verordnung zum Schutze von Katzen - Mails, Telefonate, Korrespondenz, Pressearbeit, Terminvereinbarungen, Besprechungen und, und, und...

Seit April 2011 sitzt sie im „Forum Ehrenamt“ der Stadt Karlsruhe und repräsentiert hier den Katzenschutzverein.

Inzwischen haben wir Kontakte geknüpft zur Landesregierung Baden-Württemberg, nach Nordrhein-Westf., zu Anwälten, Ordnungsämtern, diversen Tierschutzorganisationen, damit diese Polizeiverordnung, die es mittlerweile schon in einigen Städten Nordrhein-Westfalens gibt, auch in Karlsruhe eines Tages gilt (noch besser wäre natürlich deutschlandweit ...!).

Die Stadt Karlsruhe hat unser Anliegen durch den Zentralen Juristischen Dienst der Stadt mehrfach sorgfältig prüfen lassen, dieser kam jedoch zu dem Ergebnis, dass es „keine Rechtsgrundlage“ hierfür gäbe. – Die Bundeslandwirtschaftsministerin prüft seit März 2010 den Vorschlag für eine bundesweite Katzenschutzverordnung. Als Erstreaktion kam lt. Agenturmeldung aus dem Agrarministerium, dass es keine Pflicht des Bundes sehe, hier zu handeln, Kommunen hätten hier Möglichkeiten (Quelle: „Tierrechte“ 3/2010). – So ist nun guter Rat teuer. – Um Klarheit in diese Widersprüche zu bringen, werden wir nun mit einer sog. „Feststellungsklage“ vor das Verwaltungsgericht Karlsruhe ziehen - Aber aufgeben würde bedeuten, untätig dabei zuzusehen, wie sich das Katzenelend immer weiter verschlimmert. – Und „aufgeben“ – das ist nicht unsere Sache und schon gar nicht die unseres Papiertigers! – Wir berichten weiter.

Katzen, feilgeboten wie Ware –

neben Obst und Gemüse ...

Auf den Niedlichkeits-Effekt scheinen gewisse (uns z.T. bekannte) Landwirte zu setzen, in dem sie ihre Kätzchen bei ihrem Hofladen wie Ware anbieten. Das passt dann ja so schön zur Natürlichkeit der ländlichen Ausstattung. Mit der Aussage „... wir haben schon genügend ABNEHMER ...“, behauptet man dann kurz und knapp, dass ja eine große Nachfrage bestünde. Sicher, das ist beim ersten Wurf im Jahr der Fall, aber der zweite und dritte Wurf fällt dann in die Sommerflaute und wird dann eben nicht mehr reißenden Absatz finden. Für uns und die vielen Tierheime ist das dann die Katastrophe schlechthin, wenn die Anbieter auf ihren Tieren sitzen bleiben, vermittelt auch der Tierschutz nichts mehr und die Tierheime sind schon bald überfüllt. Wie dies dann ausgeht, wissen wir: Aufnahmestopp bedeutet schlicht, dass die Katzen verstärkt ausgesetzt werden!



Millionenfaches Katzenleid könnte in Deutschland verhindert werden! Wir sind nicht müde, uns für eine Kennzeichnungs- und Kastrationsverordnung auch bei uns in Karlsruhe einzusetzen, die es bereits in einigen Städten in NRW sowie in Bremen gibt.

Ein Stück gemeinsam gehen ...

... und tapferen Überlebenskünstlern eine Chance geben!

Das Schicksal vieler Straßenkatzen, deren täglicher Daseinskampf oft durch Hunger, Verletzungen und Krankheit geprägt ist, kreuzt leider manchmal erst dann unseren Weg, wenn es ihnen so schlecht geht, dass sie ihre Wildheit vergessend irgendwo apathisch kauern und dabei von Anwohnern entdeckt werden. Oder sie tauchen in diesem geschwächten Zustand an einer unserer Futterstellen auf, die sie sonst nur nachts und ganz heimlich aufgesucht hätten.

Chronischer Schnupfen, Endstadium durch Immunschwäche – Krankheiten, die durch die vielen unkastrierten Dorfkatzen rasend schnell verbreitet werden! Abgemagert weil er kaum noch etwas fressen konnte mit vereitertem Gebiss, vereiterte Knochengelenke durch offene, blutige Beine und Pfoten – so sieht eine Katze aus, die einen ganz schlechten Start ins Leben hatte und ganz auf sich allein gestellt war. Trotzdem konnte sie nur mit einer großen Falle– einer Spezialanfertigung eingefangen werden. Trotz aller Mühe hat der arme Kater es nicht geschafft:

Um ihn von seinen unheilbaren Leiden und Schmerzen zu erlösen, mussten wir ihn leider einschläfern lassen.



Bodo fühlt den Himmel auf Erden...

Vor einem Jahr kastrierten wir den scheuen Kater, der sich einer Gruppe von Straßenkatzen angeschlossen hatte. Diese versorgt ein Ehepaar im nördlichen Landkreis in der Scheune bei ihrem Wohnhaus – für diese Katzen ein Paradies.

Nun wurde er wieder ein Fall für den Katzenschutzverein, denn er war so stark an Katzenschnupfen erkrankt, dass er nichts mehr fressen konnte. Wir ließen ihn behandeln, ihn täglich bei uns inhalieren und fütterten ihn mit der Spritze von Hand. Eine zeitaufwändige und auch heikle Angelegenheit mit scheuen Katzen. Dabei merkten wir, dass der Kater zunehmend die Fürsorge zu schätzen wusste und dadurch zäher wurde. Nun soll er ein Zuhause mit Familienanschluss bekommen.

Wir berichten weiter.

Bodo im siebten Himmel: Tägliche Streicheleinheiten und endlich auf dem Weg der Besserung dank intensiver Pflegebemühungen.

Vom harten Straßenleben gezeichnet ...

... wer möchte da so schnell aufgeben?!

Manche Bilder sind nicht leicht anzusehen – denn nicht immer sind unsere Hilfsbemühungen von Erfolg gekrönt, doch sind wir nicht müde, diesen tapferen Überlebenskünstlern eine zweite Chance zu geben.

Ollie – hätte gerne schon früher eine Chance gehabt...

Wir sind froh, dass Ollie wenigstens einige schöne Wochen und einen sanften Abschied hatte. Aus der nördlichen Hardt wurden wir wegen einem Straßenkater gerufen, den man den ganzen Winter durchgefüttert hatte. Der dunkelgraue „Ollie“, war trotzdem extrem mager. Zunächst hofften wir, dass er durch die gute Pflege und viel hochwertiges Futter und Vitamine bei der Pflegestelle wieder an Gewicht zunimmt, aber dies bestätigte sich leider nicht.

Eine umfassendere Untersuchung ergab dann leider, dass er nicht nur sehr schlechte Nierenwerte hat, sondern dass die Nieren auch chronisch geschädigt sind.

Vier Wochen wurde er mit Liebe und viel Zuwendung von Frau Heuser und ihrem Lebensgefährten Herrn Blase versorgt, bis es Zeit für den endgültigen Abschied durch schmerzfreies Einschläfern war. Dazu schrieben Frau Heuser und Herr Blase:

„Wir sind unendlich traurig. Obwohl er nur 4 Wochen bei uns war, haben wir ihn so ins Herz geschlossen, wie unsere eigenen Katzen. **Warum muss es in unserer „modernen“ Welt Straßenkatzen geben?** Ollie hätte mit einer guten Versorgung zu Beginn der Krankheit ein besseres Leben führen können. Er war so dankbar für alles ... danke, dass der Katzenschutzverein ihm mit der medizinischen Versorgung eine Chance gegeben hat. ...“. WIR danken auch ganz herzlich Frau Heuser und Herrn Blase, dass Ollie hier noch so viel Gutes erfahren konnte.



Wir sind froh, dass Ollie wenigstens einige schöne Wochen und einen sanften Abschied hatte. Wenigstens das!

Nicht wegsehen, sondern reagieren ...

... so kann Tierleid verhindert werden!

Mitten in Karlsruhe ...

Weil aus niedlichen Katzenkindern blitzschnell große, wilde Katzen werden, sind wir dringend auf rechtzeitige Informationen angewiesen, wenn Katzenkinder gesichtet werden. Wir haben hier – auch mitten in Karlsruhe – zahlreiche Gartengebiete und Industriegebiete, wo Katzen sich rasend schnell vermehren, wenn man uns nicht oder nicht rechtzeitig informiert.

Die drei hübschen Wilden – dank unserer Einfangaktion werden sie an Katzenfreunde vermittelt, statt eine von vielen Hundert Straßenkatzen in und rund um Karlsruhe zu werden.



Dafür steht das Beispiel von Paula, Mäuschen und Löckchen, die wir dieses Frühjahr im Alter von ca. 8 Monaten in der Karlsruher Waldstadt einfangen mussten.

Die Hausbesitzer, die aus Unkenntnis, den Katzenschutzverein viel zu spät anriefen, erzählten, dass die herrenlose Katzenmutter dann und wann zum Fressen vorbei schaute und die Katzenkinder dann im Herbst mitbrachte. Angerufen

hat man den Katzenschutzverein dann erst im Januar, zu diesem Zeitpunkt waren die drei jungen

Damen aber leider schon sehr verwildert. Dennoch haben wir sie aufgenommen, auf Pflegestellen verteilt und den jungen Katzen eine Chance auf ein warmes, liebendes Zuhause gegeben. Bei dieser Aktion konnten wir erfolgreich unsere Wildkamera einsetzen – siehe Seite 6. Nun warten die jungen Mädels noch dringend auf ein Zuhause!!!

Wenn man keine Verantwortung trägt ...

Südlich von Karlsruhe wurden wir von einer Frau um Hilfe gebeten, die die verwilderten Katzen beim Haus einer älteren Bekannten versorgte, während diese im Krankenhaus war. Sie hat verantwortungsvoll gehandelt, da wegen des bevorstehenden Frühlings in Sachen Kastration gehandelt werden musste.



Aus dem Gespräch ergab sich dann, dass im vergangenen Sommer eine Katzenmama mit

ihren 4 Welpen aus dem Holzlager unter der Terrasse auftauchte. Der Besitzer der zahmen Katzenmama wohnte nur einige Häuser weiter. Als er aber sah, dass die Katzenkinder bereits scheu waren (mangels Menschenkontakt), hat er sich nicht mehr darum gekümmert und der älteren Nachbarin die Bürde seiner Katzenvermehrung überlassen.

Die Katzen haben wir dann umgehend eingefangen und kastriert – aber der Verursacher des verwilderten Bestandes war außerordentlich uneinsichtig und aggressiv. Wir haben ihm dann mit rechtlichen Schritten gedroht, sollte er seine Katze nicht kastrieren lassen – denn diese wird wegen des Hundes im Haushalt die Welpen sonst wieder woanders zur Welt bringen!

Solche Leute reißen uns immer wieder weitere „Lecks in ein ohnehin

schon bodenloses Fass“, welchem wir in Karlsruhe und Umgebung einen Boden zu geben versuchen. Mit unermesslich Viel Mühe, Kraft und Kosten!!!



Ein körperlicher und zeitlicher Kraftakt: Was Tierschutz bedeutet kann man vielleicht erst begreifen, wenn man mitten drin ist und diese z.T. in abendlichen und nächtlichen Aktionen stemmen muss.

Dem Elend nicht einfach nur zusehen ...

Manchmal wäre es so einfach, etwas zu tun. Im Zeitalter des Internet findet man schnell und leicht die Kontaktdaten des spezialisierten Tierschutzes. Dennoch schaute man in diesem Fall jahrelang zu, wie eine herrenlose Katze immer wieder Junge bekam und diese nach und nach verschwanden.

Vielleicht tötete sie ein Anwohner oder man fing sie ein um sie zu verschenken? Der Fall wurde über die Arbeitskollegin einer unserer engagierten Helferinnen mitgeteilt. Es versteht sich von selbst, dass man nicht zögerte, umgehend in diese Gemeinde zu fahren und die Kätzin einzufangen.

Sie war bereits hochträchtig. Bei einer Pflegestelle brachte sie 4 Welpen zur Welt, die nun garantiert das Glück haben, von ihrer Mami großgezogen zu werden. Der Katze merkt man richtig an, dass ihr die Ruhe gut tut mit der sie ihre Babys umsorgen kann.



Schlechte Zeiten – gute Zeiten ...

... für eine Straßenkatze haben wir immer ein offenes Türchen!

Rosso – ein prächtiger, rot-weißer Kater – wurde uns von einer Tierfreundin gemeldet, die eine Futterstelle mitten in einem Industriegebiet versorgt. Da sie meist spät abends füttert hat sie Rosso entdeckt, der wohl endlich diese Futterstelle entdeckte: Unkastriert, struppig, eingerissenes Ohr – ein richtiger Haudegen eben! Mit der Lebendfalle und gutem Futter wurde er schnell überzeugt. Scheu drückte er sich nach der Operation in seine große Transportbox – aber die Sprache der Augen sagte etwas anderes. Er hatte mal jemandem gehört – er blinzelte und schaute uns an.

Deshalb beschlossen wir ihm eine Chance im Quarantänekäfig zu geben, wo er nicht nur jede Art von Futter gierig fraß, sondern auch auf die Toilette ging und – trotz gelegentlichem Fauchen – schüchtern Blickkontakt aufnahm. Das Schicksal von Rosso kann jede Hauskatze treffen, die nicht gekennzeichnet und nicht kastriert ist. Es wartet oft ein sehr hartes Leben. Die Lebenserwartung einer abhanden gekommenen Katze ist nicht selten unter einem Jahr – bis der nächste Winter kommt! **Ein Grund mehr für eine Kastrations- und Kennzeichnungsverordnung – denn gegen die Unvernunft vieler Menschen ist „kein Kraut gewachsen“ ...**



Für Katzen gibt es noch kein „Navi“...

... aber die Möglichkeit einer Kennzeichnung per CHIP!

Wer die Fundanzeigen in den bekannten Tages- und Wochenzeitungen liest, dem fällt auf, dass bei fast allen Fundkatzen steht: Kastriert aber nicht tätowiert, Fast 90 % davon können wir nicht zurück vermitteln.

Vielleicht, weil sie gar nicht aus dem Fundort stammen? Bei einem Paketdienst versehentlich mitgefahren sind – der Möglichkeiten gibt es viele, wie eine Katze an einen ganz anderen Ort gelangt. Dass immer noch so viele Katzen nicht gekennzeichnet sind, ist für uns Tierschützer unfassbar. Nirgendwo ist man so unmodern wie bei diesem Thema. Auch die schlechte Lesbarkeit von mindestens 50 % der Ohrtätowierungen ist eine Sache für sich – genauso die Unmöglichkeit, bundesweit jedem Tierarzt eine eigene praxistypische Tätowierung zuzuordnen – viele sind mehr als doppelt vergeben. Was auch die Nachfrage bei den Haustierregistern

schwierig macht. Wir empfehlen allen, Tierbesitzern, Tierheimen und natürlich insbesondere den Tierärzten: CHIP und nach Möglichkeit, wenn die Katzen so wieso in Narkose sind, das Wort CHIP ins Ohr zu tätowieren. Unbedingt dazu gehört natürlich die Nachkontrolle – einige Tage später – ob der CHIP korrekt unter der Haut geblieben ist. Eine Registrierung bei den bekannten Haustierregistern kann auch Online gemacht werden. Ohne diese ist der CHIP nutzlos – denn er enthält nur eine Nummer.

Beppo tauchte mitten in einem großen Industriegebiet – auf einem Speditionsgelände auf. Extrem verschmutzt, wie er ist, fiel er auch sofort auf und wurde uns gemeldet. Tätowiert ist er zwar – aber nicht von einem örtlichen Tierarzt, so viel kann man erkennen – aber einzelne Zahlen sind kaum zu lesen, so dass wir unmög-



lich diese identifizieren können. Für uns mal wieder eine große Enttäuschung. Vielleicht ist er sogar versehentlich mit der Fracht eines Lasters mitgefahren? Die Logistik unserer Zeit macht dies möglich!

Beppo würde sich sicher sein altes Zuhause zurück wünschen! Ein registrierter Chip hätte dies verhindern können. Nun bekommt er von uns die „Badische Staatsbürgerschaft“ – wir berichten weiter...

Schön gemacht und viel gebracht ...

... einen tollen Erfolg (nicht nur in Zahlen), hatte der große Flohmarkt unter der Organisation und Leitung von Sonja Flock im April im Sängersheim in Stutensee-Blankenloch. Nach den stundenlangen (Schweiß treibenden) Mühen des Aufbaus und Warensortierens, freuten sich alle Beteiligten über einen schönen, sonnigen Samstag, der uns viele Besucher bescherte. Entsprechend gut war der Umsatzerlös und der Verkauf von Kuchen und vegetarischen Schmankerln. Dafür allen Besuchern, Helfern und Kuchenbäckern, ganz, ganz herzlichen DANK. Wir hoffen, alle beim nächsten Flohmarkt wieder begrüßen zu dürfen und auch auf die tatkräftige und engagierte Hilfe wieder zählen zu können.



Tierschutz mit Köpfchen ...

Technologie richtig eingesetzt, bringt enorme Vorteile und Zeitersparnis. So hatten wir schon immer die Vision, man müsste eine Futterstelle mit einer Videokamera überwachen, um sehen zu können, wer da alles frisst – eventuell neue, uns unbekannte Katzen, bevor es zu deren Vermehrung kommt (also rechtzeitiges Einfangen und Kastrieren). Dies ist vor allem in Industriegebieten interessant, wo die Katzen fast nur nachts kommen und auch nicht vom Auto aus beobachtet werden können. Da hatte eine unserer engagierten Tierschützerinnen, Frau Arnold, die Idee eine Wildkamera zu beschaffen, die bei Bewegung selbstständig Bilder macht – auch nachts mittels Infrarotlicht. Die Resultate können Sie hier sehen. Dadurch können wir nun unsere Katzenbestände sehr gut kontrollieren und bei Einfangaktionen auch sehen, ob Jungkatzen oder Welpen zum Fressplatz kommen.



Dies ist eine enorme Erleichterung und bietet die Möglichkeit einer perfekten Kontrolle. An dieser Stelle auch ein ganz, ganz herzliches Dankeschön an den Sponsor – ein Gründungsmitglied – der die Anschaffung der Kameras ermöglichte.

Neue Formen der Kommunikation – auch im Tierschutz unumgänglich ...
An diesem sozialen Netzwerk kommen auch wir nicht vorbei – schauen doch auch Sie mal rein, wenn sie gerade in Facebook sind. Mit einem Mausklick mal ganz schnell informieren.

Wir waren schneller ...

... als der Nachbar mit der Wassertonne!

Die drei niedlichen Katzenkinder (vom Titel) stammen aus einer kürzlich durchgeführten Kastrationsaktion. Ein Hinzugezogener wurde auf die dortige Katzenschwemme aufmerksam. Einer der Nachbarn hatte immer wieder ganze Katzenwürfe ertränkt, weil sich niemand für die Katzen und deren Nachwuchs verantwortlich fühlte. Er hat dies nach „alter Sitte“ geregelt. Diese Tierquälerei ist gesetzlich verboten und kein Kavaliersdelikt sondern strafbar! Auf Grund unserer schnellen Reaktion und Handelns konnten diese drei Babys gerettet und die ganze Katzensippe kastriert werden.



Bitte jetzt schon ganz DICK im Kalender vormerken

Samstag, den 5. November 2011

findet der große Vorweihnachts-Flohmarkt wieder in Stutensee-Blankenloch im Sängenheim statt

Wir benötigen dringend für den nächsten Flohmarkt:

Helfer für den Auf- und Abbau – je ca. 2-3 Stunden

(Bitte vormerken lassen bei Sonja Flock: 07244-91528)

Kuchenspenden – bitte vormerken im Kalender

(Die leckeren, hausgemachten Kuchen sind sehr beliebt)

Tierschutz-Porträt Kerstin und Anja - Dreamteam für Katzenkinder



Tierfreunde durch und durch: Kerstin Schleehuber und Anja Knieriemen.

Von Haus aus tierliebend: Schon im Elternhaus der beiden engagierten Schwestern Kerstin Schleehuber und Anja Knieriemen, wo es Katze, Hund und Pferd gab und gibt, lebte man den Kindern vor, dass Tiere zur Familie gehören. Daß Mitgefühl für bedürftige Geschöpfe einer der positivsten Charakterzüge ist, die ein Mensch haben kann, finden auch wir.

Und deshalb freuen wir uns sehr, dass Kerstin und Anja inzwischen sehr erfahren sind bei der Betreuung und Aufzucht von Katzenwelpen. Dadurch helfen sie uns besonders in der sehr schwierigen Frühjahr- und Sommer-Saison. Ob Fahrt zum Tierarzt, Aufzucht mit dem Fläschchen, Putzen- und Desinfizieren – das Versorgen der Katzenbabys ist kein Zuckerschlecken und will neben Beruf und eigenem Haushalt organisiert sein. Dafür ganz, ganz herzlichen DANK an Kerstin und Anja! P.S. Auch an den toleranten Ehemann und Lebensgefährten!!!

Impressum:

Unsere Tierschutzzeitung erscheint bis zu viermal im Jahr.

Auflage: 2900 Stück

Redaktion: Pia Stumpf,

Sabine Katschinski, Ursula Jäger

Fotos: KatzenschutzVerein

Karlsruhe und Umgebung e.V.

Für die grafische Umsetzung und die Produktion danken wir:

www.druckerei-murr.de

AGENTUR &
DRUCKEREI

MURR GMBH

